

**Platz da für Mädchen* und junge Frauen* -
Sicherheitsgefühl stärken**

„Platz da für Mädchen* und junge Frauen*“

Antrag Nr. 20-26 / A 03295

von der Fraktion Die Grünen - Rosa Liste,

SPD / Volt - Fraktion vom 14.11.2022

- 3. Stadtbezirk Maxvorstadt
- 6. Stadtbezirk Sendling
- 7. Stadtbezirk Sendling-Westpark
- 10. Stadtbezirk Moosach
- 13. Stadtbezirk Bogenhausen
- 15. Stadtbezirk Trudering-Riem
- 17. Stadtbezirk Obergiesing–Fasangarten
- 20. Stadtbezirk Hadern
- 22. Stadtbezirk Aubing-Lochhausen-Langwied

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 08345

2 Anlagen

Beschluss des Kinder- und Jugendhilfeausschusses vom 10.01.2023 (SB)

Öffentliche Sitzung

Kurzübersicht

zur beiliegenden Beschlussvorlage

Anlass	<ul style="list-style-type: none">● Vorschläge zur Verbesserung des Sicherheitsgefühls für Mädchen* und junge Frauen*● Ergebnisse des Partizipationsprojekts ernst nehmen und Bedürfnissen schnellstmöglich gerecht werden.● Antrag Nr. 20-26 / A 03295 vom 14.11.2022
Inhalt	<ul style="list-style-type: none">● Vorschläge zur Verbesserung des Sicherheitsgefühls für Mädchen* und junge Frauen*● Ergebnisse der Bedarfsprüfung im Rahmen der sogenannten Nachtsparierränge des Baureferats● Bessere Beleuchtung an diversen Örtlichkeiten● Notfallknöpfe an Bushaltestellen der Münchner Nachtlinien

Gesamtkosten/ Gesamterlöse	-/-
Entscheidungsvorschlag	<ul style="list-style-type: none"> ● Zustimmung zum geplanten Vorgehen ● Geschäftsordnungsgemäße Behandlung des Stadtratsantrags Nr. 20-26 / A 03295
Gesucht werden kann im RIS auch unter:	<ul style="list-style-type: none"> ● Online-Jugendbefragung ● Kinder- und Jugendrechte ● Partizipation von Kindern und Jugendlichen ● UN-Konvention über die Rechte des Kindes ● Aktionsplan zur EU-Charta zur Gleichstellung von Frauen* und Männern*
Ortsangabe	<ul style="list-style-type: none"> ● Stadtbezirk 3 Maxvorstadt ● Stadtbezirk 6 Sendling ● Stadtbezirk 7 Sendling-Westpark ● Stadtbezirk 10 Moosach ● Stadtbezirk 13 Bogenhausen ● Stadtbezirk 15 Trudering-Riem ● Stadtbezirk 17 Obergiesing-Fasangarten ● Stadtbezirk 20 Hadern ● Stadtbezirk 22 Aubing-Lochhausen-Langwied

**Platz da für Mädchen* und junge Frauen* -
Sicherheitsgefühl stärken**

„Platz da für Mädchen* und junge Frauen*“

Antrag Nr. 20-26 / A 03295

von der Fraktion Die Grünen - Rosa Liste,
SPD / Volt - Fraktion vom 14.11.2022

- 3. Stadtbezirk Maxvorstadt
- 6. Stadtbezirk Sendling
- 7. Stadtbezirk Sendling-Westpark
- 10. Stadtbezirk Moosach
- 13. Stadtbezirk Bogenhausen
- 15. Stadtbezirk Trudering-Riem
- 17. Stadtbezirk Obergiesing–Fasangarten
- 20. Stadtbezirk Hadern
- 22. Stadtbezirk Aubing-Lochhausen-Langwied

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 08345

Vorblatt zum

Beschluss des Kinder- und Jugendhilfeausschusses vom 10.01.2023 (SB)

Öffentliche Sitzung

Inhaltsverzeichnis	Seite
I. Vortrag der Referentin	1
1 Bessere Beleuchtung an diversen Örtlichkeiten	2
1.1 Ergebnisse aus den bisherigen Nachtspariergängen	5
2 Budgetrelevante Baumaßnahmen	7
3 Notfallknöpfe an den Bushaltestellen der Nachtbuslinien	7
4 Messung des nicht monetären Nutzens durch Kennzahlen bzw. Indikatoren	9
5 Finanzierung	9
6 Weiteres Vorgehen	9
II. Antrag der Referentin	11
III. Beschluss	11

Antrag Nr. 20-26 / A 03295 vom 14.11.2022

Anlage 1

Stellungnahme der Gleichstellungsstelle für Frauen

Anlage 2

Platz da für Mädchen* und junge Frauen* - Sicherheitsgefühl stärken

„Platz da für Mädchen* und junge Frauen*“

Antrag Nr. 20-26 / A 03295

von der Fraktion Die Grünen - Rosa Liste,
SPD / Volt - Fraktion vom 14.11.2022

- 3. Stadtbezirk Maxvorstadt
- 6. Stadtbezirk Sendling
- 7. Stadtbezirk Sendling-Westpark
- 10. Stadtbezirk Moosach
- 13. Stadtbezirk Bogenhausen
- 15. Stadtbezirk Trudering-Riem
- 17. Stadtbezirk Obergiesing–Fasangarten
- 20. Stadtbezirk Hadern
- 22. Stadtbezirk Aubing-Lochhausen-Langwied

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 08345

2 Anlage

Beschluss des Kinder- und Jugendhilfeausschusses vom 10.01.2023 (SB) Öffentliche Sitzung

I. Vortrag der Referentin

Zusammenfassung

Mit dem Stadtratsantrag „Platz da für Mädchen* und junge Frauen* - Ergebnisse des Partizipationsprojektes ernst nehmen und Bedürfnissen schnellstmöglich gerecht werden“¹ vom 17.07.2019 (Antrag Nr. 14-20 / A 05644) und mit Beschluss im Kinder- und Jugendhilfeausschuss vom 06.10.2020 (Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 00991) wurde die Verwaltung gebeten, umgehend mit den örtlichen Bezirksausschüssen in Kontakt zu treten, um zu eruieren, wie die von der 2. Jugendbefragung und im Rahmen des Projektes „Platz da für Mädchen* und junge Frauen*“ festgestellten Bedürfnisse nach besserer Beleuchtung an diversen Örtlichkeiten erfüllt werden können. Der vorgenannte Antrag wurde in der Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 00991 bereits geschäftsordnungsgemäß behandelt.

¹Das Sternchen wird verwendet, um geschlechtliche Vielfalt abzubilden. Es nimmt Menschen aller Geschlechter in den Blick, auch diejenigen, die sich weder als männlich noch als weiblich definieren (wollen). Zugleich beinhaltet es die kategorische Unabgeschlossenheit von Geschlecht.

Darüber hinaus wurde die Stadtverwaltung aufgefordert, gemeinsam mit dem Kreisjugendring München-Stadt, den Kinder- und Jugendbeauftragten und Genderbeauftragten der Bezirksausschüsse, dem Behindertenbeirat, dem Baureferat und den Stadtwerken München GmbH Vorschläge zur Verbesserung des Sicherheitsgefühls an Nachtbushaltestellen zu erarbeiten.

Dabei sollen Formate angewendet werden, bei denen junge Menschen mit und ohne Behinderung, insbesondere Mädchen* und junge Frauen* zusammen mit Vertretungen aus der Verwaltung und den Stadtwerken München GmbH beteiligt werden.

Mit dem Antrag „Platz da für Mädchen* und junge Frauen*“ (Antrag Nr. 20-26 / A 03295, Anlage 1) von der Fraktion Die Grünen - Rosa Liste, SPD / Volt - Fraktion vom 14.11.2022 wurde die Eilbedürftigkeit der Umsetzung erneut bekräftigt.

Mit dieser Beschlussvorlage wird über den derzeitigen Sachstand berichtet, es werden exemplarisch durchgeführte Maßnahmen dargestellt und zwei konkrete Vorschläge zur Verbesserung des Sicherheitsgefühls insbesondere bei Mädchen* und jungen Frauen* unterbreitet, die bisher schon erarbeitet werden konnten und nicht über das vorhandene Budget des Baureferates umgesetzt werden können.

In 2023 bis 2025 sind weitere Nachtspaziergänge und eine Weiterführung der Abstimmungsprozesse zur Thematik Notfallknöpfe an den Haltestellen der Nachtbuslinien geplant.

Zur Umsetzung von Formaten zur Beteiligung von jungen Menschen mit und ohne Behinderung werden zusätzliche Mittel in Höhe von 30.000 Euro für Sachkosten des freien Trägers (Kreisjugendring) s. u. bzw. Antrag Nr. 2 notwendig.

1 Bessere Beleuchtung an diversen Örtlichkeiten

„Platz da für Mädchen* und junge Frauen*“ ist ein Projekt des Kreisjugendrings München-Stadt. Im Herbst/Winter 2018 waren verschiedene Mädchen*-Gruppen im Münchner Stadtgebiet unterwegs, um zu zeigen, welche Plätze, Orte und Wege sie als sicher oder unsicher empfinden und wo sie sich in ihrem Stadtteil (nicht) wohlfühlen. Die 3. Münchner Online-Jugendbefragung (2020) hat gezeigt, dass rund 86 % der beteiligten jungen Menschen angeben, dass sie sich in München sicher fühlen. Im Vergleich zu den Ergebnissen der vorangegangenen Befragung in 2016 ist das Sicherheitsgefühl erfreulicherweise gestiegen. Jedoch fühlen sich insbesondere weibliche* und diverse* Teilnehmende, „Minderjährige“ und Befragte ohne deutsche Staatsbürgerschaft - auf hohem Niveau - weniger sicher.

Die Ergebnisse der aktuellen Studie „Sicherheit und Kriminalität in Deutschland 2020“ (SKiD 2020) bestätigen die Einschätzung, dass die Angst vor Kriminalität unter Frauen* ausgeprägter ist als unter Männern*: 40,7 % versuchen, das eigene Haus nachts nicht zu verlassen. 57,9 % von ihnen vermeiden nachts bestimmte Plätze. 58,5 % versuchen in der Nacht, Fremden auszuweichen. Die Studie ist als sogenannter „Crime Survey“ konzipiert, dessen Schwerpunkt in der Aufhellung des kriminalstatistischen Dunkelfeldes liegt. Die für die Studie zufällig ausgewählten Bürger*innen werden dafür nach möglichen Erfahrungen als Opfer einer Straftat befragt. Aber auch Informationen zum Sicherheitsgefühl sowie Einstellungen gegenüber und Erfahrungen mit der Polizei finden Berücksichtigung.²

Das Baureferat hat bereits Maßnahmen zur Verbesserung der im Projekt „Platz da für Mädchen* und junge Frauen*“ angesprochenen Beleuchtungssituation durchgeführt.

Darüber hinaus bietet das Baureferat den Münchner Bezirksausschüssen ortsbezogene Begehungen in Form von Nachtspaziergängen an. Direkt vor Ort können dabei unbürokratisch konkrete Verbesserungsmöglichkeiten an den bestehenden Beleuchtungsanlagen diskutiert und das weitere Vorgehen vereinbart werden.

Die Nachtspaziergänge sind auch Bestandteil des 1. Aktionsplans der Landeshauptstadt München (LHM), der am 24.07.2019 auf Grundlage der Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 14161 in der Vollversammlung des Stadtrates beschlossen wurde. Die Aktionspläne tragen dazu bei, die Ziele und Prinzipien der „Europäischen Charta zur Gleichstellung von Frauen und Männern“ auf kommunaler Ebene zu verwirklichen, denen sich die LHM mit der Unterzeichnung am 30. Mai 2016 verpflichtet hat.

Um entsprechende Maßnahmen zielgruppenorientiert für weitere Planungen vorzuschlagen, sollten Formate angewendet werden, bei denen junge Menschen mit und ohne Behinderung, insbesondere Mädchen* und junge Frauen* beteiligt werden.

Aufgrund der Pandemie-Situation und den geltenden Hygienevorschriften konnten die Formate zur Beteiligung junger Menschen bisher noch nicht realisiert werden. Eine Beteiligung vor Ort in Präsenz war bisher nicht möglich und eine Online-Beteiligung noch nicht ausreichend entwickelt. Dieser Auftrag wird in 2023 weiter verfolgt.

² https://www.bka.de/DE/UnsereAufgaben/Forschung/ForschungsprojekteUndErgebnisse/Dunkelfeldforschung/SKiD/Ergebnisse/Ergebnisse_node.html

Für die bisher durchgeführten Nachtspaziergänge wurden über den Kreisjugendring München-Stadt die regional verorteten Freizeiteinrichtungen im Vorfeld der Begehungen informiert. Über Kontakte mit den jungen Menschen in der Einrichtung konnten so noch besonders relevante Örtlichkeiten eingebracht werden.

Um die Beleuchtungssituation an diversen Örtlichkeiten zu erhöhen, konnten in Abstimmung mit den Bezirksausschüssen bereits einige Verbesserungen erreicht werden. So wurden z. B. bereits aus den eingebrachten Bedarfen die Wege vom Lucia-Popp-Bogen (Stadtbezirk 21) vorbei am Wasserspielplatz zum Kinder- und Jugendtreff Schäferwiese oder vom Jugendtreff Treff 21 und Mädchentreff Blumenau (Stadtbezirk 20) besser ausgeleuchtet.

Für einige Bedarfe liegt die Zuständigkeit nicht in kommunaler Verantwortung, da die Grundstücke oder Objekte nicht auf städtischem Grund liegen. Das Sozialreferat/Stadtjugendamt wird, soweit möglich, direkt mit den Grundstückseigner*innen, wie Wohnungsbaugesellschaften, Privatpersonen und der Deutschen Bahn Kontakt aufnehmen, um Lösungsmöglichkeiten zu ermitteln.

Bei den Nachtspaziergängen vor Ort wurde immer wieder deutlich, wie schwierig es ist, das Anliegen nach einem höheren Sicherheitsgefühl - insbesondere für Mädchen* und junge Frauen* - mit dem Anspruch unnötige Lichtemissionen zu vermeiden, um die Lebensqualität für Menschen, Tiere und Pflanzen zu erhöhen, in Einklang zu bringen.

Das Stadtentwicklungskonzept Perspektive München enthält in den Leitlinien das Ziel, dass die Stadt sich den Zielen und Belangen des Naturschutzes verpflichtet sieht und in besonderem Maße die Sicherung der Biodiversität berücksichtigt.

Dies bedeutet dabei auch, dass Wege in öffentlichen Grünanlagen nur dann mit einer Beleuchtung ausgestattet werden, wenn sie eine besondere bzw. übergeordnete Bedeutung haben, der Erschließung einer ÖPNV-Haltestelle dienen und zudem keine oder nur unzumutbar längere Alternativstrecken im gewidmeten Straßenraum vorhanden sind. Beleuchtete Wege werden zudem asphaltiert, um Schneeräumen zu können und so deren Nutzbarkeit auch im Winter zu sichern. Alle anderen, nicht beleuchteten Grünanlagenwege, werden unversiegelt als Sandstreudecken angeboten. Aus ökologischer Sicht ist der Erhalt unbeleuchteter Grünanlagenbereiche als Refugium für nachtaktive Tiere in der fast flächendeckend nachts künstlich erhellten Stadt ein wichtiger Aspekt. Durch die Vermeidung einer doppelten Beleuchtung von Erschließungswegen (Straßen und Grünanlagenwege) wird zudem Energie eingespart.

Es ist daher in vielen Fällen ein Abwägungsprozess darüber, was macht ökologisch und auch ökonomisch Sinn und fördert den Klimaschutz und wie kann gleichzeitig den in Beteiligungsprozessen von jungen Menschen eingebrachten Bedarfen und Wünschen nach einer besseren Beleuchtung an Wegen oder Spiel- und Aufenthaltsflächen Rechnung getragen werden.

1.1 Ergebnisse aus den bisherigen Nachtspaziergängen

Im Folgenden werden exemplarisch einige Maßnahmen aufgeführt, die bisher schon aus dem Budget des Baureferates realisiert wurden bzw. derzeit umgesetzt oder noch geprüft werden:

- **Stadtbezirk 6 Sendling**
Der Fußweg von der Plinganserstraße zum Kidlerplatz erscheint gerade an der Kreuzung mit dem Grünanlagenweg sehr dunkel. Die dort installierten Leuchten werden durch hellere LED-Leuchten ersetzt, so dass der Weg besser ausgeleuchtet wird.
- **Stadtbezirk 7 Sendling-Westpark**
Der Gehweg an der Gerty-Spieß-Straße wird durch Bäume verschattet. Durch Ausleger an den vorhandenen Lichtmasten, die den Gehweg dann separat ausleuchten, wird die Beleuchtungssituation verbessert.
- **Stadtbezirk 10 Moosach**
Die Beleuchtungssituation um den Sportplatz in der Saarlouiser Straße wird auf städtischem Grund auf den bereits bestehenden Masten verbessert. An der Leipziger Straße werden noch ‚alte‘ Kugelleuchten, die wenig Licht abgeben, durch bessere Leuchten ersetzt.
- **Stadtbezirk 13 Bogenhausen**
Für das Neubaugebiet ‚Prinz-Eugen-Park‘ wurde bereits die neue LED-Beleuchtung installiert, die das Baureferat sukzessive im gesamten Stadtgebiet einführen wird. Geplant ist, darüber hinaus die Beleuchtung auf dem Verbindungsweg von Rienziplatz bis zum Tannhäuserplatz weiterzuführen.
- **Stadtbezirk 15 Trudering-Riem**
Der Grünanlagenweg parallel zur Batschkastraße von der Friedenspromenade zur Feldbergstraße ist auch im Dunkeln ein von allen Nutzgruppen stark frequentierter Weg. Hier wurde beim Nachtspaziergang vorgeschlagen, eine punktuelle Beleuchtung oder eine bodennahe Beleuchtung mit Pollerleuchten umzusetzen. Dieser Vorschlag konnte noch nicht weiterverfolgt werden.

- **Stadtbezirk 17 Obergiesing – Fasangarten**
Um die Beleuchtungssituation der Wege und der Fahrradabstellanlage am S-Bahnhof Fasanengarten zu verbessern, wird das Baureferat in Abstimmung mit der Deutschen Bahn nach Fertigstellung der Umbaumaßnahmen die weiteren Möglichkeiten und Notwendigkeiten einbringen.
- **Stadtbezirk 20 Hadern**
In der Platanenstraße konnte durch den Ersatz von zwei 6 m Masten durch drei 5 m Masten die Beleuchtung besser und gleichmäßiger angelegt werden. An der Kriegerheimstraße konnte durch zusätzliche Ausleger über dem Gehweg an bestehenden Masten vielfach die Beleuchtung an Wegabschnitten verbessert werden.
- **Stadtbezirk 22 Aubing-Lochhausen-Langwied**
Im Umgriff des S-Bahnhaltes Langwied wurde von Bürger*innen der Weg zur Kallenbergstraße und die Treppe zur Noderstraße eingebracht, die das Baureferat zur Verbesserung der Beleuchtungssituation in seinen weiteren Planungen berücksichtigen wird.

Bei einigen von jungen Menschen oder von Bürger*innen an den Bezirksausschuss herangebrachten und geforderten Maßnahmen auf städtischem Grund, konnten bisher keine einvernehmlichen Lösungen gefunden werden.

Beispielhaft sind hier zu nennen die eingebrachten Bedarfe für eine Beleuchtung im Karl-Hipp-Park (Stadtbezirk 4), Amphionpark (Stadtbezirk 10), Fidelio-Park (Stadtbezirk 13), an den Wegen in der Grünanlage Martin-Behaim-Straße (Stadtbezirk 7), an den Wegen parallel zur Plinganserstraße und der Grünanlagenweg parallel zur Batschkastraße (Stadtbezirk 15) oder an den Wegen auf dem Luise-Kieselbach-Platz oder an der Passauer Straße oder auf dem Parkplatz an der Siegenburger Straße (Stadtbezirk 7).

In den genannten Beispielen sind oftmals Alternativwege vorhanden, ist die angrenzende Grünfläche eine Arten- und Biotopentwicklungsfläche. An manchen Bereichen der eingebrachten Beleuchtungsvorschläge sind in naher Zukunft größere Baumaßnahmen geplant, so dass es nicht sinnvoll wäre, jetzt neue Masten zu stellen, die dann zum Beispiel für Baustellenzufahrten gleich wieder entfernt werden müssten. Im Beispiel Parkplatz an der Siegenburger Straße (Stadtbezirk 20) gibt es bereits einen Beschluss, in dem die Beleuchtung abgelehnt wurde.

Das Nutzungsverhalten von Anwohner*innen und insbesondere von jungen Menschen zeigt, dass die oben genannten Wege frequentiert werden, um längere Umwege zu vermeiden und deshalb bisher wenig Verständnis darüber besteht, warum „die Stadt da nichts macht“.

Dies bedeutet, dass für Rückmeldungen zu eingebrachten Bedarfen von jungen Menschen auch Formate gefunden werden müssen, die die Möglichkeit bieten, die Gründe für eine Ablehnung darlegen zu können und mit jungen Menschen gemeinsam Alternativen erarbeiten zu können.

2 Budgetrelevante Baumaßnahmen

Zwei Maßnahmen für die die Zuständigkeit bei der LHM liegt und einvernehmliche Lösungen gefunden werden konnten, können nicht aus dem laufenden Budget des Baureferats realisiert werden.

„Maßmannpark“ Stadtbezirk 3 Maxvorstadt

Der Park ist aktuell nicht beleuchtet und aus Naturschutzgründen und im Hinblick auf die Anwohner*innen ist eine Beleuchtung für den gesamten Park nicht wünschenswert. Andererseits befinden sich im Park Sportspielstätten, die in der dunklen Jahreszeit für Kinder und Jugendliche länger nutzbar sein sollen.

„Freizeitstätte Red Dragon“ Stadtbezirk 17 – Obergiesing-Fasangarten

Die Zuwegungen zur Freizeitstätte Red Dragon sind derzeit nicht beleuchtet. Die Freizeitstätte hat sich zum Teil selbst beholfen und Strahler am Gebäude und an einem Bauwagen montiert. Dennoch liegt ein Teil des Wegs im Dunklen. Die Betreuer*innen der Freizeitstätte beobachten, dass im Winter weniger Mädchen* das „Red Dragon“ besuchen.

Das Baureferat plant, diese Projekte im Rahmen einer eigenen Beschlussvorlage zur Thematik „Beleuchtung von Jugendeinrichtungen“ voraussichtlich im ersten Quartal 2023 in den Bauausschuss einzubringen.

3 Notfallknöpfe an den Bushaltestellen der Nachtbuslinien

Mit Beschluss im Kinder- und Jugendhilfeausschuss vom 16.10.2020 (Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 00991) wurde das Sozialreferat/Stadtjugendamt beauftragt, gemeinsam mit dem Kreisjugendring München-Stadt, den Kinder- und Jugendbeauftragten und Genderbeauftragten der Bezirksausschüsse, dem Behindertenbeirat, dem Baureferat und den Stadtwerken München GmbH Vorschläge zur Verbesserung des Sicherheitsgefühls an Nachtbushaltestellen zu erarbeiten.

In einem ersten Schritt wurde gemeinsam mit dem Baureferat, dem Mobilitätsreferat, der Gleichstellungsstelle für Frauen und den Stadtwerken München GmbH das Ziel konkretisiert und Zuständigkeiten erörtert.

Für eine Realisierung müssen diverse offene Fragen, wie Eigentumsverhältnisse und technische Voraussetzungen geklärt, sowie bisherige Erfahrungen mit vorhandenen Notrufsäulen und Notrufknöpfen in der Stadt München einbezogen werden. Darüber hinaus stellt sich die Frage, wie eine Realisierung der notwendigen Baumaßnahmen bei 3.400 Haltepunkten der Nachtbuslinien umgesetzt werden kann.

Die fachliche Diskussion konnte im ersten Zusammentreffen noch nicht abgeschlossen werden, darüber was mit einem Notfallknopf konkret erreicht werden kann und wohin der Notruf ‚geschaltet‘ werden soll, d. h. welcher Fachdienst (Polizei, Feuerwehr, privater Wachdienst, etc.) den Notruf entgegen nehmen sollte. Eine Videoaustattung um die Situation vor Ort besser einschätzen zu können - vergleichbar in U-Bahnhöfen - ist auf öffentlichem Grund aus Datenschutzgründen nicht zulässig.

Die Diskussion in der Arbeitsgruppe verdeutlichte darüber hinaus, dass auch wenn inzwischen viele junge Menschen über Smartphones verfügen, nicht nur auf eine individualisierte Lösung, wie z. B. Apps oder den Notruf selbst über Handy auszulösen, gesetzt werden soll.

Die Verantwortung für ein sicheres Gefühl im öffentlichen Raum soll deshalb als „Landeshauptstadt München“ wahrgenommen werden und die Gesamtsituation an den Haltestellen der Nachtbuslinien insgesamt weiter entwickelt werden.

Vorhandene digitale Entwicklungen wie beispielsweise sogenannte Heimweg/Begleit-Apps für Android und iOS könnten in den weiteren Überlegungen für ein Gesamtkonzept zur Verbesserung des Sicherheitsgefühls berücksichtigt werden.

Es wird vorgeschlagen, in mehreren Pilotprojekten zu starten, um verschiedene Methoden und Maßnahmen einsetzen und ausprobieren zu können, was der jeweiligen Situation vor Ort angemessen ist und sinnvoll umgesetzt werden kann.

Bei den weiteren Planungen soll die Expertise aus dem Runden Tisch „Lebenslagen von Mädchen* und jungen Frauen“ und dem städtischen Beraterkreis Barrierefreies Planen und Bauen einbezogen werden.

Der Abstimmungsprozess wird in 2023 weitergeführt und erarbeitete Vorschläge zur Verbesserung des Sicherheitsgefühls an Nachtbushaltestellen werden dem Stadtrat zur Entscheidung vorgelegt.

Das Sozialreferat/Stadtjugendamt wurde beauftragt, zur Verbesserung des Sicherheitsgefühls an Nachtbushaltestellen Vorschläge zu erarbeiten. Dabei sollen Formate zur Anwendung kommen, bei denen junge Menschen mit und ohne Behinderung, insbesondere Mädchen* und junge Frauen*, zusammen mit Vertretungen aus der Verwaltung und den Stadtwerken München GmbH beteiligt werden.

Zusammen mit dem Kreisjugendring München-Stadt und Einrichtungen der Behindertenhilfe werden im Vorfeld der Nachtspaziergänge Workshops durchgeführt, bei denen Kosten für Honorarkräfte, Material und Raummiete entstehen.

4 Messung des nicht monetären Nutzens durch Kennzahlen bzw. Indikatoren

Der Nutzen kann bisher nicht durch Kennzahlen bzw. Indikatoren beziffert werden. Das Sicherheitsgefühl von jungen Menschen ist eine subjektive Wahrnehmung, die durch Umfragen und Rückmeldungen bei Beteiligungsprozessen eingebracht werden und durch tatsächliches Nutzungsverhalten beispielsweise des öffentlichen Raumes, wahrgenommen werden kann. Aufenthaltsflächen die für junge Menschen auch als ‚sicher‘ gelten, werden auch entsprechend genutzt.

Sicherheitsempfinden gelingt auf der sozialräumlichen Ebene vor allem durch kleine Maßnahmen, wie die Verbesserung von Lichteinfall, der Erhöhung von Reinigungsfrequenzen und Grünschnitt, insbesondere in der Umgebung von Spielplätzen, Aufenthaltsflächen und Wegen für eine gute Einsehbarkeit und damit Möglichkeit zu Sozialkontrolle.

Die bisher umgesetzten und geplanten Maßnahmen durch das Baureferat können dazu beitragen, dass sich Bürger*innen, insbesondere Mädchen* und junge Frauen*, im öffentlichen Raum sicherer fühlen.

5 Finanzierung

Die Finanzierung erfolgt aus dem eigenen Referatsbudget.

6 Weiteres Vorgehen

Das Sozialreferat/Stadtjugendamt wird sich weiterhin an den vom Baureferat angebotenen sog. „Nachtspaziergängen“ beteiligen und, gegebenenfalls im Vorfeld der Begehungen, Formate anwenden, die eine Beteiligung und Mitwirkungsmöglichkeit für junge Menschen mit und ohne Behinderung aus den jeweiligen Stadtbezirken sicherstellt.

Zur Verbesserung des Sicherheitsgefühls an Nachtbushaltestellen wird der Prozess zu Erarbeitung von Vorschläge, unter Beteiligung von junger Menschen mit und ohne Behinderung, insbesondere Mädchen* und junge Frauen* zusammen mit Vertretungen aus der Verwaltung und den Stadtwerken München GmbH weitergeführt. Die Ergebnisse und Vorschläge werden dem Stadtrat in 2024 zur Entscheidung vorgelegt.

Anhörung des Bezirksausschusses

In dieser Beratungsangelegenheit ist die Anhörung eines Bezirksausschusses nicht vorgesehen (vgl. Anlage 1 der BA-Satzung).

Abstimmung mit anderen Referaten und Stellen

Die Beschlussvorlage ist mit dem Baureferat, der Gleichstellungsstelle für Frauen, dem Behindertenbeirat und dem Mobilitätsreferat abgestimmt.

Die Gleichstellungsstelle für Frauen hat mit Schreiben vom 05.12.2022 eine Stellungnahme abgegeben, die wunschgemäß dieser Beschlussvorlage beigefügt wurde (siehe Anlage 2). Die Gleichstellungsstelle für Frauen (GSt) zeichnet die Sitzungsvorlage mit, bittet aber um die transparente Darstellung der Aufteilung der Mittel für die Beteiligungsformate, wie jetzt im Antrag der Referentin dargestellt.

Dem Korreferenten, Herrn Stadtrat Schreyer, der Verwaltungsbeirätin, Frau Stadträtin Odell, der Stadtkämmerei, der Gleichstellungsstelle für Frauen, dem Behindertenbeirat, dem Baureferat, dem Migrationsbeirat, dem Mobilitätsreferat, den Vorsitzenden, Fraktionssprecher*innen sowie den Kinder- und Jugendbeauftragten der Bezirksausschüsse der Stadtbezirke 3 Maxvorstadt, 6 Sendling, 7 Sendling-Westpark, 10 Moosach, 13 Bogenhausen, 15 Trudering-Riem, 17 Obergiesing – Fasangarten, 20 Hadern, 22 Aubing-Lochhausen-Langwied und dem Sozialreferat/Stelle für interkulturelle Arbeit ist ein Abdruck der Sitzungsvorlage zugeleitet worden.

II. Antrag der Referentin

1. Das Sozialreferat/Stadtjugendamt wird beauftragt, den Prozess zur Erarbeitung von Vorschlägen zur Verbesserung des Sicherheitsgefühls an Nachtbushaltestellen, zusammen mit Vertretungen aus der Verwaltung und den Stadtwerken München GmbH, fortzuführen. Dabei werden junge Menschen mit und ohne Behinderung, insbesondere Mädchen* und junge Frauen*, beteiligt. Die Ergebnisse und Vorschläge werden dem Stadtrat in 2024 zur Entscheidung vorgelegt.
2. Das Sozialreferat wird beauftragt, die in 2023 erforderlichen einmaligen Haushaltsmittel
 - in Höhe von 20.000 Euro für partizipative Formate für Mädchen* und Junge Frauen* mit und ohne Behinderung und
 - in Höhe von 10.000 Euro für partizipative Formate bezüglich weiblicher, nichtbinärer und männlicher junger Menschen mit Behinderungeinmalig aus dem eigenen Referatsbudget zu finanzieren (Finanzposition 4070.700.0000.2, Innenauftrag 602900206).
3. Der Antrag Nr. 20-26 / A 03295 von der Fraktion Die Grünen - Rosa Liste, SPD / Volt - Fraktion vom 14.11.2022 ist geschäftsordnungsgemäß behandelt.
4. Dieser Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München
Kinder- und Jugendhilfeausschuss

Die Vorsitzende

Die Referentin

Verena Dietl
Bürgermeisterin

Dorothee Schiwy
Berufsm. Stadträtin

IV. Abdruck von I. mit III.

über D-II-V/SP

an das Revisionsamt

z. K.

V. Wv. Sozialreferat

1. Die Übereinstimmung vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.

2. **An das Sozialreferat, Stelle für interkulturelle Arbeit**

An die Gleichstellungsstelle für Frauen

An das Sozialreferat, S-GL-F (4 x)

An die*den Vorsitzende*n der Bezirksausschüsse der Stadtbezirke

3 Maxvorstadt, 6 Sendling, 7 Sendling-Westpark, 10 Moosach, 13 Bogenhausen,

15 Trudering-Riem, 17 Obergiesing – Fasangarten, 20 Hadern,

22 Aubing-Lochhausen-Langwied

An den Behindertenbeirat

An den Migrationsbeirat

An das Mobilitätsreferat

An das Baureferat

z. K.

Am

I. A.